

Der Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes 2019

Beim diesjährigen BfDT-Festakt wurden fünf Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet



Die Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie und Toleranz 2019 (© Andre Wagenzick/ BfDT)

[Hier gibt es weitere Impressionen vom Festakt 2019](#)

Auch in diesem Jahr hat das BfDT am 23. Mai 2019 aus 153 Vorschlägen, für deren Einreichung das BfDT über 1.000 Institutionen bundesweit eingeladen hatte, fünf „Botschafter und Botschafterinnen für Demokratie und Toleranz“ für ihr herausragendes und vorbildliches zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. Der Tag der Verfassung ist auch das Gründungsdatum des BfDT – damit gab es neben der Auszeichnung der Botschafter/-innen einen weiteren Grund zum Feiern: 70 Jahre ist das Grundgesetz schon verfassungsgebende Grundordnung der Bundesrepublik. Unten den über 500 Gästen zum Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes in der Urania nahmen neben Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Politik und Zivilgesellschaft auch die rund 300 Teilnehmenden unseres diesjährigen Jugendkongresses vom 20. bis 24. Mai aus ganz Deutschland teil. Für sie begann der Festtag mit einem interreligiösen Festgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm –Gedächtniskirche unter musikalischer Gestaltung des Gospelchors

des BfDT- Jugendkongresses.

Der Festakt begann um 14 Uhr in der Urania Berlin mit der Begrüßung durch den Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger. Die Moderation des Festaktes übernahm Ronny Blaschke, Journalist und Autor aus Berlin. Musikalisch begleitet wurde der Festakt durch das Duo „Wildstrings“ von der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Die Beiratsmitglieder PSt Marco Wanderwitz und PSt Christian Lange beteiligten sich aktiv in einer Gesprächsrunde mit zwei Jugendkongress-Teilnehmenden und dem Präsidenten der bpb, und zeichneten zudem später die BfDT-Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz aus. Die Gesprächsrunde stand unter der Überschrift „70 Jahre Grundgesetz – Was dies für Engagement bedeutet“.

Besonderes Highlight der Veranstaltung war die anschließende Auszeichnung der fünf „Botschafter und Botschafterinnen für Demokratie und Toleranz“, die von den beiden Laudatoren Herrn Marco Wanderwitz, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat und Herrn Christian Lange, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, geehrt wurden.

Die Gratulation an die BfDT-Botschafter/-innen sowie der Austausch und die Vernetzung der Gäste untereinander wurden beim anschließenden Empfang in der Urania und auch bei der nachfolgenden großen Abschlussparty des Jugendkongresses im Heimathafen Neukölln noch intensiv und vielfältig fortgesetzt.

An dieser Stelle möchten auch wir den diesjährigen BfDT-Botschaftern/-innen noch einmal ganz herzlich zur besonderen Auszeichnung für ihr herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement gratulieren:

[Dietlind Grabe – Bolz](#)

Dietlind Grabe– Bolz ist seit 2009 Oberbürgermeisterin der hessischen Stadt Gießen für die SPD und setzte sich im Bundes- und Landtagswahlkampf 2013 gegen Antiziganismus ein. Sie ließ Wahlplakate der NPD mit dem Slogan „Geld für Oma statt für Sinti und Roma“ abhängen, mit der Begründung, sie erfüllten den Tatbestand der Volksverhetzung.

[Dr. Elio Adler](#)

Dr. Elio Adler ist Sohn eines Holocaust-Überlebenden und setzt sich für die Stärkung der Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung aus jüdischer Perspektive ein. Er gründete 2014 den Verein „WertelInitiative“ der sich als eine zivilgesellschaftliche, jüdische Stimme in Deutschland versteht.

[Leila Younes El-Amaire](#)

Leila Younes El-Amaire ist Poetry-Slammerin und setzt sich für das Empowerment junger Muslim/-innen ein. Mit ihrem Engagement setzt sie ein Zeichen gegen Rassismus, für gesellschaftlichen Zusammenhalt und interreligiöse Verständigung.

[YouthNet - Jugendnetzwerk für München](#)

YouthNet ist ein interreligiöses und interkulturelles Jugendnetzwerk für Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren in München. Das Netzwerk wird vom "Lichterkette e.V." getragen. Es veranstaltet seit Herbst 2016, jeweils über einen Zeitraum von sechs Monaten, projektbezogene Programme, die sich mit den Themen Vorurteile, non-verbale Kommunikation, aktives Zuhören, Teamwork und interkulturelles Lernen beschäftigen.

[Selahattin-Burak Yilmaz](#)

Der Lehrer und Sozialwissenschaftler Selahattin-Burak Yilmaz engagiert sich für Demokratie, Toleranz- und Integrationsförderung, gegen Antisemitismus und für Radikalisierungsprävention.



Gesprächsrunde „70 Jahre Grundgesetz – Was dies für Engagement bedeutet“ (© BfDT/Andre Wagenzick)

Inhaltsverzeichnis

BfDT Aktuelles

- 4 Fragen an: Prof. Dr. Beate Küpper

BfDT Vorschau

- Es geht in die letzte Runde:
Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für
Demokratie und Toleranz“ 2018 in
Regensburg

BfDT Rückblick

- Preisverleihung in Wuppertal
- Rückblick: Die Würde des Menschen ist
unantastbar
- Rückblick: Zwei Tage für Vernetzung,
Methoden und Praxistipps
- Preisverleihung in Lübeck

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

- Interview mit StrassenBLUES e.V.
- Tag der offenen Gesellschaft
- 10. Interkulturelles Fußballturnier mit
BAOBAB-Messe, Informationsausstellung
und Familienfest
- Fachtag: Neuer Deutscher Extremismus
- HEIMAT – Ein Kampf- und Trendbegriff

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

BfDT Aktuelles

4 Fragen an: Prof. Dr. Beate Küpper

Prof. Dr. Beate Küpper ist Professorin an der Hochschule Niederrhein, stellvertretende Leitung des Institutes SO.CON und Beiratsmitglied des BfDT

Welche Rolle spielt zivilgesellschaftliches Engagement in unserer Demokratie für Sie?

Zivilgesellschaftliches Engagement ist das Kernstück einer auf Partizipation angelegten Demokratie. Dabei geht es nicht nur um das Engagement für eigene Angelegenheiten, sondern für die von anderen und das Gemeinwesen insgesamt. Der Staat muss dafür die Rahmenbedingungen schaffen, dazu gehört neben Freiraum auch die Förderung.



Bild: Prof. Dr. Beate Küpper

Wie sind Sie persönlich mit den Themen Ehrenamt und der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung in Berührung gekommen?

Über meine anwendungsorientierten, wissenschaftlichen Arbeit zum Thema Vielfalt und Integration, aber auch im Negativen zu Vorurteilen und Diskriminierung – also Themen, die ganz unmittelbar die vom Grundgesetz und auch den Menschenrechten gesetzten anspruchsvollen Vorgaben von Würde und gleichen Rechten eines jeden berühren. Hier begegne ich vielen zivilgesellschaftlichen Projekten und Initiativen, die oft gemeinsam von Ehren- und Hauptamtlichen mit viel Engagement voran gebracht werden, manchmal leider auch gegen Widerstände und unter Anfeindungen.

Welche eigenen Erfahrungen können und möchten Sie in den Beirat des BfDT einbringen?

Vor allem meine Erfahrungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis, aus der Zusammenarbeit, Beratung und wissenschaftlichen Begleitung von Praxisprojekten. Und natürlich möchte ich auch die anwendungsorientierte wissenschaftliche Perspektive einbringen.

Welche Erwartungen haben Sie an Ihre Tätigkeit als Mitglied im Beirat des BfDT?

Meine Hoffnung ist, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Beirat das Thema weiter zu stärken und voranzutreiben. Dazu gehört in der aktuellen Zeit sicher auch, sich noch wehrhafter gegen Angriffe gegen Demokratie und Toleranz zu aufzustellen. Dazu gehört ganz besonders diejenigen weiter zu stärken, die dies mit viel Zeit, Mut und Kraft bereits tun und alle jene, die dabei mitmachen möchten. Dazu gehört auch, das Thema Demokratie und Toleranz stärken nicht nur als „Projekt“ zu verstehen, sondern eben auch als Daueraufgabe. Demokratie ist nicht einfach da, sondern muss immer wieder neu ausgehandelt, gestaltet, geübt und erfahren werden.

Es geht in die letzte Runde: Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 in Regensburg

Nun können wir bereits auf sechs erfolgreiche, spannende und vor allem inspirierende Preisverleihungen in diesem Jahr zurückblicken. Wir waren in Magdeburg, Chemnitz, Berlin, Mainz, Lübeck und Wuppertal vor Ort um die Gewinnerinnen und Gewinner unseres Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 auszuzeichnen und sie für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement zu ehren. Jedes Jahr sind wir auf ein Neues beeindruckt vom bundesweit diversen Engagement unserer Zivilgesellschaft und den konkreten ideenreichen, vorbildlichen und nachahmbaren Projekten.



Wir sind mit den bisherigen Preisverleihungen sehr zufrieden und möchten allen Beteiligten danken. Drei Bürgermeister/-innen sowie eine Ministerpräsidentin und ein Ministerpräsident würdigten den Einsatz unserer Preisträgerprojekte für eine starke Zivilgesellschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in festlicher Atmosphäre. Wir freuen uns über die zahlreichen positiven Rückmeldungen und freuen uns umso mehr auf die letzte Preisverleihung, die in diesem Jahr noch bevorsteht: **Diesmal geht es nach Regensburg.**



Auch hier werden wieder in festlichem Rahmen und mit musikalischer Begleitung **fünf Preisträgerprojekte aus Bayern** ausgezeichnet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und wir möchten Sie bereits jetzt herzlich dazu einladen, sich den Termin für den **18. Juli 2019** vorzumerken.

Hier geht es zur [Einladung](#).

Wir freuen uns, Sie zur Preisverleihung begrüßen zu dürfen!

Preisverleihung in Wuppertal

Am 28. Mai 2019 wurden acht Preisträgerprojekte aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 in Wuppertal ausgezeichnet



Gruppenbild der Preisträger/-innen in Wuppertal (© BfDT)

Vor über 100 Gästen im vollgefüllten Ratssaal des Rathauses in Wuppertal-Barmen wurden am 28. Mai 2019 acht Preisträgerprojekte aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen des bundesweiten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 ausgezeichnet.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, **Andreas Mucke**, war während der Preisverleihungsveranstaltung anwesend und begrüßte zunächst die Gäste. Dabei erinnerte er auch an das 70-jährige Bestehen des Grundgesetzes: „Seit nunmehr 70 Jahren bildet unser Grundgesetz das rechtliche Fundament für staatliches Handeln und menschliches Zusammenleben und gibt uns einen zuverlässigen Rahmen für unser Handeln. Und bei diesem Handeln müssen wir immer darauf achten, dass der Mensch im Mittelpunkt steht.“

An die Preisträger gerichtet sagte er: „Sie alle haben es vorgemacht! Sie haben sich aktiv mit tollen Projekten für Demokratie und Toleranz eingesetzt und damit ein deutliches Zeichen gesetzt: Jeder einzelne von uns kann etwas beitragen, jeder kann etwas bewegen. Hierfür sage ich Ihnen meinen ausdrücklichen Dank! Mit Ihrem Engagement bereichern Sie unsere Gesellschaft und fördern ihren Zusammenhalt!“

Helge Lindh, Mitglied des Deutschen Bundestags und **Patrick Siegele**, Mitglied des Beirats des BfDT zeichneten die vorbildlichen und zur Nachahmung einladenden niedersächsischen und nordrhein-westfälischen Preisträgerprojekte aus.

Helge Lindh sagte: „Als Extremist des Grundgesetzes und Liebhaber der Demokratie muss ich die feiern, die die Demokratie feiern: die Preisträgerinnen und Preisträger des heutigen Wettbewerbs. Sie haben begriffen, dass Demokratie keine Zuschauerveranstaltung und Toleranz kein Gnadentat ist. Die Ausgezeichneten stehen für das Beste, was ehrenamtliches Engagement in diesem Land zu bieten hat, denn sie setzen das Vertrauen in und den Respekt vor dem Mitmenschen an die Stelle der Angst. Ohne das tagtägliche, mühevollen, auch schmerzhaften Einüben des Miteinanders in einer sich rasant unter anderem durch Migration wandelnden Gesellschaft stirbt unser Gemeinwesen.“

Patrick Siegele hob die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements hervor: „Demokratie findet vor Ort statt. Nicht nur in den Großstädten, gerade auch in kleinen Kommunen und auf dem Land brauchen wir zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für Demokratie und die Rechte von Minderheiten einsetzen. Deshalb prämiiert das Bündnis für Demokratie und Toleranz mit diesem Wettbewerb Initiativen und Projekte in der gesamten Bundesrepublik. Wie vielfältig die Themen sind, denen sich zivilgesellschaftliche Träger widmen, zeigt die Preisverleihung in Wuppertal beispielhaft.“

Die musikalische Begleitung begeisterte das Publikum. Das junge Ausnahmetalent Kareem Ghali bot auf der Gitarre zu Beginn die Prelude Nr. 1 von Heitor Villa-Lobos dar und später die Eigenkomposition „Nabdatu qalbi“ (arab. Schläge meines Herzens). Ghali, der 2015 aus Syrien nach Wuppertal kam, gewann den 2. Bundespreis bei „Jugend musiziert“ im Jahr 2018.

Bilder der Preisverleihung

Folgende Preisträgerprojekte wurden in Wuppertal ausgezeichnet:

- [Aufklärung über politischen Salafismus, Münster](#)
- [Gräberpflege Jüdischer Friedhof Hermelsbach, Siegen](#)
- [Grundgesetz— Rundweg, Wuppertal](#)
- [KUNTERGRAU— schwule Webserie Staffel 2, Köln](#)
- [Nachgekommen— Frauen Gastarbeitergeschichte, Melle](#)
- [Saída, Solingen](#)
- [Sei kein Schaf! Geh wählen! Jetzt erst recht!, Fröndenberg](#)
- [SozialZentrum Fels Albersloh, Sendenhorst](#)

Rückblick: Die Würde des Menschen ist unantastbar

Ein Rückblick auf den Jugendkongress 2019



Auf dem Juko 2019_1 (© BfDT)

Zum 19. Jugendkongress des BfDT fanden sich vom 20. Mai bis zum 24. Mai 2019 rund 300 Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen, um gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen zu diskutieren, sich auszutauschen, sich weiter zu professionalisieren und sich zu vernetzen – in diesem Jahr unter dem Motto „Die Würde des Menschen ist unantastbar – 70 Jahre Grundgesetz“.

Das Ziel des Kongresses, der in der Kalkscheune stattfand, ist es, das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen zu würdigen, ihnen für ihre geleistete Arbeit zu danken und gleichzeitig auch eine Öffentlichkeit zu bieten. Darüber hinaus sollen die Jugendlichen für zukünftige Projekte und ihr weiteres Engagement motiviert werden, denn engagierte Jugendliche sind eine wichtige Stütze der partizipativen Zivilgesellschaft in Deutschland.

Unter den Teilnehmenden waren Jugendliche aus ganz Deutschland: unter anderem Gruppen des THW, der Schülervertretungen, Sportjugenden und von verschiedensten Initiativen, die sich gegen Diskriminierungsformen und für Teilhabe, Respekt und Demokratie engagieren.

In diesem Jahr wurden 43 Workshops und neun Außenforen zu einer vielfältigen Auswahl an Themen angeboten. Nachdem der Jugendkongress am 20. Mai mit der musikalischen Unterstützung der Band „[Die Lieferanten](#)“ aus Münster und mit Unterstützung unserer Beiratsmitglieder Gabriele Rohmann, Vorstandsvorsitzende des Archiv der Jugendkulturen e.V. in Berlin sowie Patrick Siegele, Direktor des Anne Frank Zentrums Berlin, deren Organisationen beide auch Workshop- bzw. Exkursionsforen-Angebote machten, dynamisch eröffnet wurde, hatten die Teilnehmenden an den folgenden zwei Tagen die Gelegenheit, sich z.B. in den Workshops „Facetime 2.0“, „Grundgesetz – Alles nur Theater?“, einem zweiteiligen Angebot, dieses Jahr dezidiert mit dem Grundgesetz zu beschäftigen. Aber auch Angebote wie „Argumentationstraining gegen menschenverachtendes Denken und Diskriminierung“, „Vorurteile und Ausgrenzung von Sinti und Roma“, „Jüdisches Leben gestern & heute“ in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Lokrat“ des Zentralrat der Juden in Deutschland, oder „Europa reloaded – eine Zukunftswerkstatt“ von [JETZT e.V.](#) befassten sich immer auch mit unserer Demokratie. Auch Themen wie Gewaltprävention, Demokratietraining im Sportbereich, Öffentlichkeitsarbeit, DDR-Vergangenheit, die Phänomene Links- oder Rechtsextremismus waren im Angebot.



Auf dem Juko 2019_3 (© BfDT)



Auf dem Juko 2019_4 (© BfDT)

Zu den Außenforen reisten die Teilnehmenden mit dem ÖPNV durch das Berliner Stadtgebiet, zum Beispiel zum Centrum Judaicum, den Gedenkstätten Hohenschönhausen und Sachsenhausen oder dem Islamischen Kulturzentrum der Bosniaken e.V.. Highlights waren in diesem Jahr sicher auch der Besuch des Anne Frank Zentrums, des Bundestags, wo Mitarbeitende des BfDT-Beiratsmitglieds Marian Wendt eine Gruppe vom Jugendkongress empfingen, oder der Besuch des Denkmals der ermordeten Juden Europas. Am 22. Mai wurde unter großem Jubel aller Gäste im

Abschlussplenum der Film zum Jugendkongress präsentiert, der auch auf der Homepage des BfDT zu finden ist. Alle Teilnehmenden machten klar: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Auf dem „Markplatz für Engagement“, der am 21. und 22. Mai mit 16 Ausstellenden in der anderthalbstündigen Mittagspause von den Teilnehmenden rege besucht wurde, konnten diese sich u. a. beim [Lesben- und Schwulenverband Berlin- Brandenburg e.V.](#), dem [Anne Frank Zentrum](#), der [Deutsche Sportjugend im DOSB](#), dem [Roma Trial e.V.](#) sowie [I am Jonny e.V.](#) oder dem [Archiv der Jugendkulturen](#) über deren Arbeit/ Angebot informieren.

Am 23. Mai waren die Teilnehmenden eingeladen, den „Tag des Grundgesetzes“ mit einem interreligiösen Festgottesdienst in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche einzuleiten. Ab 14 Uhr folgte der Festakt zum Tag des Grundgesetzes in der Urania Berlin, bei dem das BfDT fünf BfDT-„[Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie und Toleranz](#)“ auszeichnete. Am Abend fanden sich die Jugendlichen zum krönenden Abschluss des diesjährigen Jugendkongresses zusammen: zur Abschlussparty im Heimathafen in Neukölln.



Auf dem Juko 2019_2 (© BfDT)

Rückblick: Zwei Tage für Vernetzung, Methoden und Praxistipps

Am 5. und 6. Mai fand im Tagungshaus Neuland das zweite Vernetzungstreffen mit Botschafter/-innen und Multiplikator/-innen des [Anne Frank Zentrums](#) und des BfDT unter dem Motto: *Aktiv & vernetzt. Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit, gemeinsam für Respekt* statt.



Gruppenbild der Teilnehmenden (Bild: BfDT)

Nach einem ersten moderierten Kennenlernen am Sonntag nutzten die 30 Teilnehmenden den restlichen Abend, um sich noch weiter zu vernetzen und über ihr jeweiliges Engagement auszutauschen.

In den nächsten Tag wurde mit einer gemeinsamen Begrüßung der Teilnehmenden durch den Direktor des Anne Frank Zentrums, Patrick Siegele, und Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, gestartet. Anschließend stellte der Projektleiter von openTransfer der Stiftung Bürgermut, Sebastian Gillwald, die Barcamp-Methode vor. „Es ist ein Vernetzungs- und Austauschformat, bei dem 'der Tag lebt von dir' gilt. Das bedeutet, der Tag ist, was ihr daraus macht“. Und die Teilnehmenden machten etwas daraus! In insgesamt zehn Sessions, die parallel und über den Tag verteilt liefen, wurde unter anderem über Antisemitismus, Anti-Romanismus, Social-Media, die Europawahl, den kreativen Protest und Rechtspopulismus /-extremismus diskutiert. Hierbei wurden die Themen ganz vielfältig behandelt. So wurden zum einen Definitionen, Erklärungsansätze und Theorien herausgearbeitet, aber auch praktische Projektideen und Handlungsstrategien entwickelt. Zum Beispiel lernte Lilly Reiswich, Botschafterin des Anne Frank Zentrums, in der Session 'In Kontakt' „wie man an Menschen herantreten kann, die eine andere politische Haltung haben“.

Für viele der Teilnehmenden war die Barcamp-Methode neu. Yannick van de Sand vom Preisträgerprojekt Storch Heinar zog am Ende ein positives Fazit: „Die Spontanität der Barcamp-Sessions macht es spannend und sehr partizipativ“. Martin Bühnen, Botschafter des Anne Frank Zentrums, fand es besonders gut, dass die Teilnehmenden die Moderationen innerhalb der Sessions übernehmen durften, wodurch flexibel eigene Akzente gesetzt werden konnten. Auch die Zusammensetzung der Gruppe wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. So hob Alina Ritzhaupt, ebenfalls Botschafterin des Anne Frank Zentrums, hervor: „Ich finde es gut, dass das Alter so gut gemischt war. Dadurch bekommt man viele verschiedene Perspektiven mit“.



Zuletzt diskutierten die Teilnehmenden Ideen für die Weiterentwicklung des Formats und mögliche nächste Schritte, über die wir Sie auf dem Laufenden halten werden.

[Weitere Bilder des Vernetzungstreffens](#)

Preisverleihung in Lübeck

Am 30. April 2019 wurden zehn Preisträgerprojekte aus dem Norden im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 in der Hansestadt Lübeck ausgezeichnet



Preisträger/-innen bei der Preisverleihung in der Hansestadt Lübeck (© BfDT)

Ein freudiges Wiedersehen!

Nach der Kooperationsveranstaltung: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Heimat Land: Landleben in Vielfalt für alle gestalten“ Anfang Februar durften wir in diesem Jahr schon das zweite Mal zu Gast in der Hansestadt Lübeck sein. In Anwesenheit des Lübecker Bürgermeisters Jan Lindenau, wurde gemeinsam mit der Hansestadt Lübeck am 30. April die fünfte von insgesamt sieben Preisverleihung durchgeführt. Das BfDT-Beiratsmitglied Gabriele Rohmann, Vorstandsvorsitzende des Archivs der Jugendkulturen e.V., und die Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Gabriele Hiller-Ohm aus Lübeck zeichneten insgesamt zehn Preisträgerprojekte aus Bremen, Hamburg, Schleswig- Holstein und Mecklenburg- Vorpommern im Historischen Rathaus aus.

Bürgermeister **Jan Lindenau** betonte die besondere Relevanz von zivilgesellschaftlich- ehrenamtlichem Engagement in Kommunen und Städten: „Wir machen uns nicht immer bewusst, dass der ehrenamtliche Einsatz von Menschen für Menschen ein wesentlicher Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenhalts und ein Grundpfeiler unserer Demokratie ist und somit unverzichtbar in unseren Städten und Gemeinden verankert ist, verankert durch Sie, die Menschen die ihre Zeit und Tatkraft zur Verfügung stellen, um gemeinsam mit anderen mehr zu bewirken, als sie es allein könnten.“

Gabriele Rohmann, Vorstandsvorsitzende des Archivs der Jugendkulturen e.V. und Mitglied des BfDT-Beirats hob hervor: „Wir freuen uns, auch in diesem Jahr Projekte und Initiativen aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein würdigen zu können, die sich mit einem bemerkenswerten und zur Nachahmung motivierenden Engagement für die Gleichwertigkeit von Obdachlosen, Empowerment von Frauen, die Inklusion von Menschen mit Migrationsgeschichte und von Geflüchteten, für Gewaltprävention unter Jugendlichen, die Sichtbarkeit und Stärkung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus einsetzen. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebendige, auf Menschenrechten basierende Demokratie.“

Gabriele Hiller-Ohm, Mitglied des Deutschen Bundestages, äußerte: „Ich bin begeistert über die zahlreichen und vielversprechenden Projekte, die sich für ein positives Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen. Aktiv zu werden für Toleranz und Demokratie ist besonderes in Zeiten von steigender Fremdenfeindlichkeit und Angriffen auf die Demokratie seitens rechtspopulistischer Parteien wichtiger denn je. Mit der Preisverleihung wird die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gewürdigt, die sich tagtäglich für Demokratie und gegen Rassismus einsetzen.“

Musikalisch wurde der festliche Anlass von dem Duo Danetri, Danang Dirhamsyah am Klavier und Ugne Varanauskaitė an der Klarinette, umrahmt.

Für diesen engagierten Nachmittag bedanken wir uns beim Bürgermeister der Hansestadt Lübeck Jan

Lindenau, den beiden Laudatorinnen, natürlich den Preisträger/-innen und allen anwesenden Gästen.

Bilder der Preisverleihung

Folgende Preisträgerprojekte wurden in Lübeck ausgezeichnet:

- [Bildungsprojekt Qube](#), Greifswald
- [Demokratie beginnt mit uns](#), Bremen
- [Flüchtling Magazin](#), Hamburg
- [Frühkindliche Sprachbildung und Leseförderung](#), Hamburg
- [Inge.1945](#), Kiel
- [Leben im Abseits](#), Holm
- [Lübecker Stadtmütter](#), Lübeck
- [Präventionsunterricht](#), Hamburg
- [StrassenWAHL](#), Hamburg
- [Yalla— Rein in die Stadt!](#), Hamburg

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

Interview mit StrassenBLUES e.V.

Nikolas Migut ist Gründer und 1. Vorsitzender des [StrassenBLUES e.V.](#). Im Gespräch erzählt er wie die zufällige Begegnung mit einem Obdachlosen namens Alex zur Gründung des Vereins StrassenBLUES e.V. führte, warum ein kreatives Storytelling wichtig für den Erfolg eines ehrenamtlichen Vereins ist und wie eine Jede und ein Jeder dabei helfen kann, den Geburtstag eine/-s Obdachlosen zu einem für ihn/sie unvergesslichen Tag zu machen.



StrassenWEIHNACHTSWUNSCH 2018 (Bild: David Diwiak | StrassenBLUES e.V.)

Alles begann mit Alex, einem Obdachlosen mit funkelnden blauen Augen, dem Sie beim Dreh einer Doku-Reportage zufällig begegneten und mit dem Sie spontan eine Nacht in Berlin verbrachten. Was bewegte Sie dazu, Alex zwei Jahre nach dieser Begegnung wieder aufzusuchen und schließlich mehr zu tun, als nur einen Film über die Situation von Menschen ohne Wohnung zu drehen?

Dieses Aufeinandertreffen mit dem Obdachlosen Alex war eine dieser Begegnungen im Leben, die ich nicht vergessen werde. Ich wusste, dass ein Kurzfilm über ihn sicher einige Menschen bewegen wird, aber in unserer medialen Welt konsumieren wir tagtäglich Filme, Videos und Informationen. Daher wollte ich etwas schaffen, das Menschen nicht nur erreicht, sondern aktiviert.

Im September 2012 habe ich Alex das erste Mal getroffen und mit ihm gedreht, habe ihn dann aber aus den Augen verloren. Im Dezember 2014 bin ich dann gemeinsam mit meiner Frau Milena und unserer damals 4-monatigen Tochter auf die Suche nach Alex gegangen. Viele Menschen, die meinen ersten Kurzfilm über ihn gesehen haben, wollten wissen, wie es Alex nun geht. Wir haben dann in Hamburger Obdachloseneinrichtungen Aushänge gemacht und auch Berliner Sozialeinrichtungen informiert. Einige

Zuschauer des Kurzfilms gaben mir den Hinweis, dass sie ihn in diesen beiden Städten gesehen haben wollen. Schließlich sind meine Frau und ich fündig geworden: Alex lebte – nach zehn Jahren auf der Straße – in einer Sozialwohnung in Neumünster, Schleswig-Holstein. Wir haben uns dann im Januar 2015 wieder getroffen und er wollte, dass ich meine Filmkamera mitbringe. Daraus ist der Dokumentarfilm „Straßenblues“ entstanden und schließlich unser gemeinnütziger Verein StrassenBLUES e.V. hervorgegangen.

Wodurch kam StrassenBLUES e.V. konkret ins Rollen, und wer gehört zu den Akteurinnen und Akteuren des Vereins?

Nach langer Vorbereitung habe ich im November 2016 mit Freunden und Kollegen den ehrenamtlichen, gemeinnützigen Verein StrassenBLUES e.V. für und mit Obdachlosen gegründet. Das geschah im Rahmen eines Stipendiums beim Social Impact Lab Hamburg. Unter den Gründungsmitgliedern ist auch Rosi, eine ehemalige Obdachlose, die uns immer sehr genau bei unseren Projekten berät und unterstützt. Wir sind sehr offen für Ehrenamtliche – die wir StrassenHELDEN nennen – die mit uns gemeinsam positiv auf die Gesellschaft einwirken möchten. Im Kern wollen wir, dass Menschen mit Obdachlosen mitfühlen und sie zum Handeln inspirieren.



StrassenWEIHNACHTSWUNSCH 2018 (Bild: David Diwiak | StrassenBLUES e.V.)

Im diesjährigen Aktiv-Wettbewerb des BfDT überzeugte Ihr Projekt „StrassenWAHL“ und wurde mit dem Höchstpreis von 5.000 ausgezeichnet. Worin bestand das Erfolgsrezept des Konzepts von „StrassenWAHL“ und dem StrassenBLUES e.V. im Allgemeinen, und was würden Sie anderen empfehlen, die vielleicht ähnliche Projekte in ihrer Stadt starten möchten?

Das Konzept StrassenWAHL entstand am Küchentisch von meiner Frau Milena und mir, als unsere kleine Tochter gerade ihren Mittagsschlaf hielt. Wir hatten damals Anfang 2017 gedacht, was können wir dazu beitragen, um die Demokratie zu stärken. Also haben wir uns mit unserem Verein StrassenBLUES e.V. das Ziel gesetzt, zum einen Obdachlose mit einer Demokratie-Kampagne aufzuklären, dass und wie sie wählen gehen können. Zum anderen wollten wir auch Nichtwähler/-innen erreichen, damit ihnen bewusst wird, wie wichtig ihre Stimme bei der Bundestagswahl ist. In der Form war unsere deutschlandweite Kampagne neu. Unser Erfolgskonzept besteht im kreativen Storytelling – wir erzählen also nachvollziehbare Geschichten in visuell ansprechender Form, sodass Menschen darauf reagieren. Dieses Prinzip haben wir in all unseren Aktionen. Letztlich sind Kreativität und Empathie der Schlüssel des Erfolgs von StrassenBLUES e.V.. Meine Empfehlung für solche Art von Projekten ist, dass diese nicht nur innovativ und wirkungsvoll sind, sondern auch gut kommuniziert werden, also die Geschichte – das Storytelling – stimmt, damit es Menschen von Anfang an begeistert und an Bord holt.

Ein weiteres Projekt steht bereits vor der Tür: Der „StrassenGEBURTSTAG“. Bei einem [Crowdfunding](#) können alle mithelfen und den Menschen Wertschätzung schenken, deren Geburtstag in der Regel niemand feiert bzw. die selbst nicht die Möglichkeit besitzen, ihn zu feiern. Worum genau geht es bei „StrassenGEBURTSTAG“ und warum lohnt es sich, mitzumachen?



StrassenWEIHNACHTSWUNSCH 2018 (Bild: David Diwiak | StrassenBLUES e.V.)

Den Geburtstag einer/-s Obdachlosen feiert niemand – oftmals nicht mal er/sie selbst. Das wollen wir ändern. Wir schaffen durch Geburtstags-Events zwischenmenschliche Begegnungen auf Augenhöhe von Obdachlosen und Menschen mit Dach über dem Kopf. Statt auf der Straße anonym aneinander vorbeizugehen, können sich hier die Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund miteinander austauschen. Jugendliche werden in einer Unterrichtseinheit geschult, die Treffen vorzubereiten und kommen so mit dem Thema in Berührung. Sie werden durch Text, Fotos und Videos Porträts der Obdachlosen erstellen. Unterstützt durch einen digitalen Geburtstagskalenders der Obdachlosen

wird jeder Interessierte ein besonderes Geburtstags-Treffen erleben können. StrassenBLUES e.V. organisiert das „Matching“ von Obdachlosen und Schenkern vorab, bevor sie sich dann persönlich kennenlernen. Ein Ziel des StrassenGEBURTSTAGS ist, dass sich daraus langfristige Patenschaften von Obdachlosen und Schenker/-innen entwickeln.

In diesen Zeiten ist Mitmenschlichkeit wichtiger denn je. Obdachlose leben als Menschen am Rand unserer Gesellschaft. Das muss nicht sein. Durch den StrassenGEBURTSTAG erleben sich Obdachlose wieder als wertgeschätzte Menschen. Wir können damit helfen, dass sich obdachlose Menschen nicht mehr einsam und ausgegrenzt fühlen müssen.

Bis 5. Juni kann noch jeder über www.strassengeburtstag.de unser neues, ungewöhnliches Geburtstagsprojekt unterstützen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Unsere Vision ist, dass wir gemeinsam Bedingungen schaffen, die die Obdachlosigkeit abschafft. Das ist ein

hehres, großes Ziel – und damit hätte unser Verein seine Aufgabe voll erfüllt. Auf dem Weg dahin wollen wir in jeder deutschen Großstadt gerne ein Team von ehrenamtlichen StrassenHELDEN schaffen. Diese StrassenHELDEN sollen in ihrer Stadt die Menschen erreichen und für das Thema Obdachlosigkeit sensibilisieren, damit ein positives Mitgefühl für Menschen am Rand unserer Gesellschaft entsteht und wir gemeinsam Handeln.

Tag der offenen Gesellschaft



In Deutschland formiert sich eine starke Allianz, die die **freiheitlich und demokratisch eingestellte Mehrheit** in Deutschland unterstützt.

Gemeinsam sind wir **#dafür**: für eine offene, pluralistische Gesellschaft – gegen Hass, Ausgrenzung und Rassismus.

Darum ruft die Initiative Offene Gesellschaft mit Partnern wie der Alfred Herrhausen Gesellschaft, der Demokratischen Stimme der Jugend, Puls of Europe und vielen mehr zum dritten Mal zum **Tag der offenen Gesellschaft am 15. Juni 2019** auf.

Menschen im ganzen Land sind dazu eingeladen, an diesem Sommertag Tische zu decken, sich zusammen zu setzen und damit ein sichtbares Zeichen für ein **friedliches und tolerantes Miteinander** und für ein Gesellschaftskonzept, in dem sich **jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung** zugehörig fühlen kann, zu schaffen.

Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird aller Voraussicht nach an einer Tafel zu Gast sein. Sehr wahrscheinlich werden sich bald weitere Politiker, Prominente und Vertreter des gesellschaftlichen Lebens anschließen. Am Tag der offenen Gesellschaft 2018 kamen mehr als 25.000 Menschen an über 550 Tafeln in ganz Deutschland (und sogar einigen weiteren europäischen Städten) zusammen.

Hier finden Sie ein **Video** mit Katja Riemann, das auf die Aktion im letzten Jahr aufmerksam gemacht hat und eine **Dokumentation des Tages** hier.

Weitere Informationen finden Sie außerdem auf der **Webseite der Veranstaltung** .

Die Initiative Offene Gesellschaft e. V. wurde im Herbst 2015 gegründet, mit dem Ziel sich deutlich gegen die umgreifende Stimmung des Neonationalismus, der Abschottung und des Antipluralismus auszudrücken. Seitdem wurden in über 1000 Veranstaltungen über 40.000 Menschen erreicht.

10. Interkulturelles Fußballturnier mit BAOBAB-Messe, Informationsausstellung und Familienfest

Schwerpunktthema: Eine deutsche Erinnerungskultur, die auch die Geschichte von Menschen afrikanischer Abstammung einbezieht (im Rahmen der diesbezüglichen UN-Dekade, mehr siehe unten)

Schirmherren: Daniel Tietze, Staatssekretär für Integration und Stephan von Dassel, Bezirksbürgermeister Berlin Mitte

10. INTERKULTURELLES FUSSBALLTURNIER
Samstag, 15. Juni 2019 **WIR FEIERN 10. JAHRE !!!**

POSTSTADION
LEHRTER STR. 59, 10557 BERLIN-MOABIT

- Auf der BAOBAB-Messe präsentieren über 20 Organisationen ihre entwicklungs- und integrationspolitische Arbeit.
- Ein buntes Familienfest bietet viele Spiele, Mitmach-Attraktionen und Hüpfburgen für Kinder
- Musik (mit u. a. afrikanischem Gospel-Chor)
- Afrikanisches Essen
- Ausstellung: "Vorbilder in der afrikanischen Geschichte"

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
be:mit Berlin
NARUI
Stimme durch
samo:fa
Fairtrade
Logo

Sport über alle Grenzen hinweg

Wie jedes Jahr treten voraussichtlich über 30 interkulturell gemischte Teams unter Beteiligung vieler Geflüchteter zum Turnier an. Es gibt einiges zu gewinnen: Bei den Siegeserhebungen (ca. 14 Uhr: Junior/-innen, ca. 17 Uhr: Erwachsene) werden neben den Gewinnerteams auch besondere Spiel- und Fairness-Leistung gewürdigt. Die Preise übergeben unsere prominenten Botschafter/-innen (z.B. Özcan Mutlu, Dr. Eva Högl).

Anmeldungen können momentan nur noch für Frauen- und Mädchen-Teams angenommen werden. Diese wollen wir umso mehr ermutigen, erst recht im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen!

Feiern mit Spiel, Spaß und Unterhaltung

Zum 10. Geburtstags des Turniers wollen wir feiern, und noch mehr Angebote für Kinder und Familien einbeziehen, mit Höhepunkt am Nachmittag ab ca. 14 Uhr. Mit dabei ist u.a. das Antirassistische Spielmobil der Berliner Falken. Es soll auch künstlerische Performances, vor allem Musik geben!

BAOBAB-Messe der Vielfalt

Die BAOBAB-Messe deckt weiterhin die 3 Kategorien ab: Fluchtursachenbekämpfung, Engagement in entwicklungspolitischer Bildung, Antidiskriminierungsarbeit/Förderung von Vielfalt. Ganz verschiedene Organisationen und Initiativen stellen ihre Aktivitäten und Angebote vor und freuen sich auf Gespräche mit Interessent/-innen. Eine bunte Gelegenheit zur Vernetzung!

Bildungsangebote rund um Afrika

Thematisch stellen wir uns 2019 und 2020 die Frage: "Wie gelingt eine deutsche Erinnerungskultur, die auch die Geschichte von Menschen afrikanischer Abstammung einbezieht, damit Deutschland seinen Teil zu einer fairen und gerechten Partnerschaft mit Afrika leisten kann?" Wir sehen in der Weltdekade der Menschen afrikanischer Herkunft und Abstammung ein hohes Potenzial, das Erbe des Kolonialismus zu überwinden und zu neuen Paradigmen der Entwicklungspolitik, wie auch zu einer höheren Mitgestaltung durch die Zivilgesellschaft zu gelangen.

Außerdem präsentieren wir eine Ausstellung zu den Zielen der UN-Dekade und den Folgen des Kolonialismus. In ihr werden auch positive, Mut machende Beispiele dargestellt: Ansätze zu eigenständiger, entkolonialisierter und wirklich partnerschaftlicher Entwicklung in afrikanischen Ländern, bei deren Potentiale besser zum Tragen kommen.

Der Zugang zur Veranstaltung und die Teilnahme an Aktivitäten sind immer kostenfrei!

Weitere Beiträge zum Programm (Kulturelles, Thematisches, Mitmach-Angebote) und zur Ankündigung der Veranstaltung sind herzlich willkommen!

Das Turnier mit BAOBAB-Messe und Familienfest ist Teil des Projekts "Erinnern und Beteiligen: Die UN-Dekade 2015-2025 'Menschen Afrikanischer Abstammung: Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung' trifft die Entwicklungspolitik", im Rahmen dessen auch ein Fachtag im Herbst stattfinden wird.

Leider nötig: Wir behalten uns vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen

Datum: 15.06.2019, 10:00

Veranstaltungsort: Poststadion, Lehrter Str. 59, 10557 Berlin-Moabit

Fachtag: Neuer Deutscher Extremismus



Ultranationalismus, Rassismus, Antisemitismus und andere Ideologien der Ungleichwertigkeit sind ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland – unter Menschen mit Migrationsgeschichte ebenso wie der Mehrheitsgesellschaft. Wie können diese verschiedenen Ideologien der Ungleichwertigkeit mit einem emanzipatorischen Bildungsansatz bekämpft werden, der auch institutionelle und strukturelle Diskriminierungen berücksichtigt? Was

haben die verschiedenen Ideologien der Ungleichwertigkeit gemeinsam und wo entstehen neue Bündnisse? Auf diesem Fachtag werden rechtsextreme, ultranationalistische, islamistische, homophobe, antisemitische und muslimfeindliche Strömungen unter verschiedenen Einwanderergruppen betrachtet und dabei der für das Courage-Netzwerk wichtigen Frage nachgegangen: Wie kann ein guter pädagogischer und rassismuskritischer Umgang mit allen Ideologien der Ungleichwertigkeit aussehen?

Mit:

Kemal Bozay, Professor für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften, IUBH – Internationale Hochschule (Düsseldorf)

Michael Kiefer, Islamwissenschaftler an der Universität Osnabrück

Sanem Kleff, Direktorin von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Marta Kozowska, Soziologin am Mercator Forum für Migration und Demokratie (MIDEM), TU Dresden

Danijel Majic, Journalist bei der Frankfurter Rundschau

Eberhard Seidel, Geschäftsführer von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Alia Sembol, Politikwissenschaftlerin, Feierwerk e.V. München

Es wird um eine verbindliche [Anmeldung](#) bis zum 15. Juni 2019 gebeten.

Hier gibt es [weitere Informationen](#).

Datum: 25.06.2019, 10:00

Veranstaltungsort: IUBH – Internationale Hochschule, Hildebrandtstraße 24C, 40215 Düsseldorf

HEIMAT – Ein Kampf- und Trendbegriff

Persönlich-politische Dimensionen



Kann man nur eine Heimat haben? Steht das Wort für ein Land, eine Region, eine Stadt, ein Gefühl oder die Menschen, die uns wichtig sind? Der Begriff „Heimat“ ist seit einiger Zeit im politischen Diskurs in Deutschland präsent, geradezu Trend. Nicht nur politisch rechts stehende, national argumentierende setzen sich mit dem Thema auseinander. Robert Habeck, Bundesvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE

GRÜNEN, sagt dazu „Wir müssen uns trauen, über Begriffe wie Heimat und Patriotismus zu reden, sie für uns zu reklamieren und sie definieren. Heimat ist der Raum, in dem wir leben und den wir gestalten, gleich, woher wir kommen. Heimat ist unser Zusammenleben.“ Und: Wir müssen ihn mit unseren Geschichten füllen.

Heimat – nicht viele Wörter sind emotional so aufgeladen. Wir wollen uns in dem Seminar mit den verschiedenen Facetten des Begriffs „Heimat“ beschäftigen. Vor allem aber damit, was WIR meinen, wenn wir von „Heimat“ reden (falls wir von Heimat reden)? Brauchen wir überhaupt eine Definition von Heimat? Brauchen wir den Begriff in der politischen Debatte einer pluralen Gesellschaft im 21. Jahrhundert? Kann er zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen? Oder dient er vor allem zur Ab- und Ausgrenzung?

Die WochenendAkademie Politik richtet sich an junge Erwachsene ab 18 Jahren. Die Teilnahme am gesamten Programm sowie die Übernachtung in der Tagungsstätte sind verbindlich. In der Seminargebühr sind Übernachtung und Verpflegung (VP) enthalten. Die Seminargebühr wird bar auf dem Seminar entrichtet. Die Reisekosten sind selbst zu tragen und zu organisieren.

Hier geht es zu [weiteren Informationen](#) und zur [Anmeldung](#).

Datum: 28.06.2019, 18:00 bis 30.06.2019, 15:00

Veranstaltungsort: Haus Venusberg, Haager Weg 28 – 30, 53127 Bonn

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2019 BfDT